

Kino zum Lesen: Francois Truffaut und seine Filme

# Mit der Seele eines Kindes

**Francois Truffaut ist selbst nach seinem Tod immer noch einer der populärsten Regisseure Frankreichs. Eine aktuelle Biografie belegt dies.**

Es sieht es anfangs nicht nach einer Filmkarriere aus. „Francois Truffaut“ (Taschen, 96 Seiten, zahlreiche Abb, 6.99 Euro) muss sich früh dem Leben stellen. Bücher werden für den 1932 in Paris geborenen in einer Kindheit ohne Schutz zum Fluchort. Truffaut: „Meine Mutter konnte ... mich nicht ertragen...als wäre ich nicht vorhanden...Ich durfte nicht spielen oder Lärm machen.“ Zwischen 1954 und 1983 arbeitet der Filmemacher, der als Filmkritiker mit einem großen Hitchcock-Interview (!) Geschichte schreibt, in 21 Kinospielefilmen und drei Kurzfilmen das Leben auf. Seine zerrissene Jugend – zeitweilig wird Truffaut kriminell – wird durch die Geborgenheit im Kino kompensiert. Zwischen 1946 und 1956 verschlingt er über 3000 Filme. Später wird er mit diesem Wissen Superstars formen wie Catherine Deneuve in „Das Geheimnis der faschen Braut“ (1969). Seine Geschich-



**Ganz Paris träumt im Truffaut- Klassiker „Geraubte Küsse“ 1968 von der Liebe, speziell Jean-Pierre Leaud und Claude Jade.**

ten saugt er zeitweilig aus Tageszeitungen: In „Taschengeld“ (1976) fällt ein Kind, das über den Balkon klettert, aus einem Hochhaus und bleibt unverletzt. Eine Frau erschießt in „Die süße Haut“ (1964) in einem Cafe einen Mann – aus Eifersucht und nach einer realen Reportage. Legendar ist Truffauts Gesellschaftskritik „Der Wolfsjunge“ (1969), in der ein Junge, der in der Wildnis aufwächst, zum Gefangenen der Zivilisation wird. Jäger, die ihn verfolgen, sind barbarisch, Bauern verspotten seine

Erscheinung. Truffaut verfilmt Weltliteratur wie „Fahrenheit 451“ (1966) nach Ray Bradbury. In einer fiktiven Diktatur gelten Bücher als gefährliches Gedankengut. Die Feuerwehr verbrennt sie, Systemgegner in Wäldern untergetaucht, lernen sie auswendig. Steven Spielberg wird auf den Franzosen aufmerksam, bietet ihm eine Rolle in „Unheimliche Begegnung der dritten Art“ (1977) an. Später wird er beeindruckt über Truffaut sagen: „Ich brauchte einen Mann mit der Seele eines Kindes.“

Lp